Data: 27.10.2015

südostschweiz

Saft und Kraft: die Bündner Energiezukunft

«Gute alte Zeiten» sind vorbei

Kurt Bobst*
über die
Energiewirtschaft
im Umbruch

Die Schweizer Energiebranche wird derzeit regelrecht durchgeschüttelt. Die Wasserkraft scheint nichts mehr wert zu sein. Die Energiepreise decken die Kosten nicht mehr. Subventionen treten an die Stelle des Unternehmergeistes. Viele grosse Unternehmen der Branche, insbesondere Produzenten, schreiben Verluste und müssen massive Wertberichtigungen auf ihren traditionellen Anlagen vornehmen. Neue technische Rahmenbedingungen treten anstelle der früheren fixen Strukturen. Die dezentrale und schwankende Stromproduktion wird immer wichtiger. Und nicht zuletzt sieht sich die Branche mit teils widersprüchlichen politischen Forderungen konfrontiert. Wir dürfen uns keine Illusionen machen: Die «guten alten Zeiten» sind vorbei. Das heisst nicht, dass alles, was in den letzten Jahren und Jahrzehnten von der Schweizer Energiewirtschaft geleistet wurde, jetzt zur Makulatur geworden wäre. Keineswegs! Wir können uns heute auf Erfahrungen und die getätigten Investitionen und Strukturen stützen. Aber gleichzeitig müssen wir die neuen Rahmenbedingungen akzeptieren, uns darauf einstellen und sie aktiv mitgestalten. Sie sind politisch gewollt, sie sind derzeit europaweit noch von einem umfassenden Subventionsmechanismus getrieben, und sie entwickeln sich nicht nur zu einer technischen Herausforderung, sondern je länger je mehr auch zu einem breit abgestützten gesellschaftlichen Projekt. Es gilt, die technischen Voraussetzungen unter Einbezug der neuen digitalen Möglichkeiten zu nutzen, um diese Entwicklungen auch zur Sicherung der langfristigen Versorgungssicherheit zu nutzen.

Trotz der grossen aktuellen Herausforderungen und Umbrüche sollte das Augenmerk auf die Chancen gerichtet werden, die sich daraus ergeben. Es werden sich neue Märkte öffnen, es entsteht Raum für Kreativität und Innovation.

Von der Politik erwarte ich freilich, dass sie diesen Raum so absteckt, dass es sich auch wirtschaftlich ausbezahlt, ihn zu nutzen. Nur so wird die Innovationskraft anhalten, und nur so kann die wirtschaftliche Schwäche der Branche überwunden werden. Diese zusammenfassende Beurteilung der Ausgangslage soll die Basis für die Darstellung von vier Teilaspekten bilden, die an dieser Stelle in den nächsten Energie-Kolumnen dargestellt werden.

* Kurt Bobst ist CEO der Bündner Energieunternehmung Repower. Er schreibt in der Reihe «Saft und Kraft». Das ist sein erster von fünf Beiträgen. Bereits erschienen sind Texte von Jacqueline von Arx, Jürg Michel und Andy Kollegger.